



ORCHESTER  
STÄFA  
ÜRIKON  
[www.orchesterstaefa.ch](http://www.orchesterstaefa.ch)

# KONZERT

**Werke von I. Albéniz, J. Turina, A. Piazzolla  
und L. Brouwer**

**Solist:** Urs Stirnimann, Gitarre

**Leitung:** Michael Salm

**Freitag, 14. April 2023, 19.00 Uhr  
Reformierte Kirche Stäfa**

**Samstag, 15. April 2023, 19.00 Uhr  
Reformierte Kirche Herrliberg**

**Eintritt frei - wir freuen uns über Ihre Kollekte  
zur Deckung der Unkosten!**

[www.orchesterstaefa.ch](http://www.orchesterstaefa.ch)

# Programm

## **Isaac Albéniz** (1860–1909)

Asturias  
Cadiz  
Córdoba  
Sevilla

bearbeitet für Streichorchester von W. Thomas-Mifune

## **Joaquín Turina** (1882–1949)

La oración del torero

## **Astor Piazzolla** (1921–1992)

Tango «Coral»

## **Leo Brouwer** (\*1939), nach Lennon & McCartney

7 songs after the Beatles, für Gitarre und Orchester

Eleanor Rigby  
Yesterday  
She's leaving home  
A ticket to ride  
Got to get you into my life  
Here, there & everywhere  
Penny Lane

## **Liebe Konzertbesucher und Musikfreunde**

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Frühlingskonzert des Orchesters Stäfa-Ürikon begrüßen zu dürfen. Heute möchten wir Ihnen ein Programm mit südländischem Flair präsentieren.

**Isaac Albéniz** (1860–1909) war ein pianistisches Wunderkind. Bereits mit 4 Jahren gab er sein erstes Konzert und bestand mit 7 Jahren die Aufnahmeprüfung am Pariser Konservatorium, wo ihm das Studium letzten Endes doch wegen seines jungen Alters verwehrt blieb. Die Familie lebte in Barcelona und unternahm mit dem jungen Isaac viele Konzertreisen durch Spanien, wo er das Publikum nicht nur mit seinem Spiel, sondern auch mit verschiedenen Kunststückchen (z.B. Spielen mit verbundenen Augen oder mit dem Rücken zum Klavier) begeisterte.

12-jährig unternahm er teils auf eigene Faust abenteuerliche Reisen nach Amerika und schlug sich mit Klavierspielen von Buenos Aires über Kuba und New York bis nach San Francisco durch. Wieder zurück in Spanien, vermittelte ihm der Aristokrat und Komponist Morphy finanzielle Unterstützung des spanischen Königs, dank der er 1876–1879 in Brüssel studieren konnte.

Danach zog es ihn wieder in die Welt hinaus. Konzerttourneen nach Amerika und durch halb Europa zeugen von seiner Abenteuer- und Reiselust. Ab 1883 wohnte er in Barcelona, zog 1886 nach Madrid, lebte 1890–1893 in London, bevor er sich für den Rest seines Lebens in Paris niederliess. Dort vollendete er auch seine Kompositionsstudien bei Vincent d'Indy.

Viele seiner Kompositionen beziehen sich auf Landschaften und Klänge Spaniens, während er es jedoch vorzog, sein Leben vorwiegend ausserhalb seines Heimatlandes zu verbringen.

Ausser wenigen Opern und Zarzuelas (das spanische Pendant zur Operette) komponierte Albéniz ausschliesslich für das Klavier. Einige seiner bekanntesten Stücke entstammen der Suite Española und den Chants d'Espagne. Wir präsentieren Ihnen einige Sätze daraus in einer Streicherbearbeitung des deutschen Cellisten Werner Thomas-Mifune.

Der in Sevilla geborene **Joaquín Turina** (1882–1949) studierte Klavier und Komposition in Madrid und Paris, wo Vincent d'Indy sein Lehrer war. Er lebte insgesamt 8 Jahre in Paris und lernte dort seine damals schon berühmten Landsleute de Falla und Albéniz kennen, die sein Interesse auf die Beschäftigung mit spanischer Folklore lenkten.

Mit Beginn des ersten Weltkriegs kehrte er nach Spanien zurück und lebte fortan in Madrid, wo er zunächst als Korrepetitor am Teatro Real wirkte und 1931 zum Professor für Komposition am Nationalen Konservatorium ernannt wurde.

Sein Kompositionsstil ist von andalusischer Folklore, einer archaisierenden Harmonik und impressionistischen Stilmitteln seiner grossen Vorbilder Debussy und Ravel geprägt.

La oración del torero (Das Gebet des Torero) schrieb Turina ursprünglich für ein Lauten-Quartett, im Jahr darauf bearbeitete er es für Streichquartett bzw. Streichorchester. Die Inspiration dazu fand er während eines Stierkampfes in Madrid. Er beobachtete, wie die Toreadors vor dem Kampf in eine kleine Kapelle neben dem Pferdehof zum Gebet gingen, bevor sie sich dem Tod stellten. Ihn faszinierte der Kontrast zwischen der tosenden Menge in der Arena und der stillen Hingabe der betenden Stierkämpfer.

**Astor Piazzolla** (1921–1992) wurde in Mar del Plata (Argentinien) geboren. Bald nach seiner Geburt emigrierte die Familie in die USA und lebte 1925–1936 in New York, wo er seine ersten musikalischen Studien begann. Seinem Vater zuliebe, der den argentinischen Tango liebte und vermisste, lernte er neben Klavier auch Bandoneon, ein vom deutschen Instrumentenbauer Heinrich Band entwickeltes Harmonikainstrument, das sich zum prägenden Instrument des argentinischen Tangos entwickelt hatte. 1937 kehrte die Familie nach Argentinien zurück, wo Piazzolla

zunächst in verschiedenen Tangoorchestern spielte, bevor er 1944 sein eigenes Ensemble gründete. Von 1940–1947 studierte er Komposition bei Ginastera in Buenos Aires und sah sich zusehends in einem Zwiespalt: er wollte mehr Kunstmusik schreiben, aber das Tangospielen sicherte seine Einkünfte. 1954 konnte er mit einem Stipendium für einen Studienaufenthalt zur berühmten Kompositionslehrerin Nadia Boulanger nach Paris gehen. Sie ermutigte ihn, seine Wurzeln nicht zu verleugnen und den Tango in seine Kompositionen einfließen zu lassen.

Nach seiner Rückkehr nach Buenos Aires 1955 gründete Piazzolla das Octeto Buenos Aires. Mit diesem Ensemble begann die Entwicklung eines neuen Tangostils, des «Tango nuevo». Dieser unterschied sich stark vom traditionellen Tango, der teilweise einen zwielichtigen Ruf hatte.

Ein weiteres von ihm gegründetes Ensemble, das «Quinteto Nuevo Tango» wurde mit den Instrumenten Bandoneon, Gitarre, Violine, Kontrabass und Klavier zur Standardbesetzung des modernen Tangos. Nach anfänglichen Anfeindungen änderte sich die Wahrnehmung des neuen Tangos allmählich und Piazzollas Verdienst ist es, diese Tanzmusik konzertfähig und damit die Grenzen von Tanz- zur Kunstmusik fließender gemacht zu haben.

**Leo Brouwer** (geboren 1939), mit vollem Namen Juan Leovigildo Brouwer Mesquida, gilt als bedeutendster kubanischer Gitarrenkomponist der Gegenwart. Geboren in Havanna, erhielt er 1953 seinen ersten Gitarrenunterricht und erlernte autodidaktisch Grundlagen der Komposition, so dass er 1959 mit einem Stipendium in die USA gehen konnte.

Nach der Rückkehr nach Kuba übernahm er die Leitung der Musikabteilung des nationalen Filminstituts, was ihm ermöglichte, zahlreiche Filmmusiken zu schreiben. Er war ausserdem Musikberater beim nationalen Radio und ab 1961 Harmonielehrer am Nationalen Konservatorium. Zudem gründete und leitete er einen Gitarrenwettbewerb und ein Gitarrenfestival in Havanna. Als Dirigent eigener Werke leitete er viele berühmte Orchester der Welt.

Brouwer erhielt zahlreiche Ehrungen, so wurde er 1987 zum Ehrenmitglied der UNESCO ernannt. Neben seinen Kompositionen im Stil der Musikavantgarde arrangierte er auch viele Stücke der populären Musik von Scott Joplin bis John Lennon für Gitarre. Mit seinen Bearbeitungen von sieben Liedern der Beatles klingt unser heutiges Konzert aus.

Wir wünschen Ihnen ein abwechslungsreiches Konzerterlebnis und würden uns sehr freuen, Sie zu unseren nächsten Konzerten wieder zahlreich begrüßen zu können.

Herzlich, Ihr Michael Salm

**Urs Stirnimann** studierte Gitarre an der Musikhochschule Zürich (Lehr- und Konzertdiplom «mit Auszeichnung»). Für «hervorragende musikalische Leistungen» war er Preisträger und Stipendienempfänger.

Er musiziert in zahlreichen Besetzungen und Projekten und beherrscht dabei eine umfangreiche stilistische Bandbreite – ob als klassischer Solist, Tangomusiker, Gitarrist im Klezmer-Trio oder als Orchestermusiker in Operninszenierungen und Orchesterwerken. Sein Instrumentarium umfasst neben der klassischen Konzertgitarre auch elektrische Gitarren und Banjo.



Auftritte u.a. in der Tonhalle und im Opernhaus Zürich, Moods im Schiffbau, Kaufleuten Zürich sowie in zahlreichen Radiosendungen. Solo-Aufnahmen für die Kultursendung «Sternstunden» des Schweizer Fernsehens SRF.

## Mitwirkende

- |             |   |   |
|-------------|---|---|
| 1.Violine:  | Ulrike Raible, Konzertmeisterin<br>Marianne Borling<br>Esther Kirchgraber | Gina Mühlemann<br>Peter Ritzmann                      |
| 2.Violine:  | Susanne Bärtschi<br>Christine Fehr<br>Magda Kobe                          | Remo Kottonau<br>Christine Sanzi<br>Marianne Valentin |
| Viola:      | Barbara Jakob<br>Ulrike Jacoby<br>Kathrin Jakob                           |   |
| Cello:      | Jürg Kurtz<br>Annador Bosshard  | Niccolà Schaub<br>Philipp Schaub                      |
| Kontrabass: | Claudia Rüesch<br>Sämi Bärtschi   |   |

### Nächste Konzerte:

**Freitag, 3. November 2023, 19.00 Uhr**  
**Reformierte Kirche Stäfa**

**Samstag, 4. November 2023, 19.00 Uhr**  
**Reformierte Kirche Thalwil**

**Michael Salm**, der in seiner Heimatstadt Berlin und an der New Yorker Manhattan School of Music studierte, ist seit 1998 als stellvertretender Stimmführer am Opernhaus Zürich engagiert. Von 2013 bis 2014 war er in gleicher Position bei der Staatskapelle Berlin tätig. Während mehrerer Jahre Stimmführer beim Gstaad Festival Orchestra, ist er ausserdem seit 2003 Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters, zuletzt ebenfalls als Stimmführer.



2005/2006 war Michael Salm als Konzertmeister des Korean Symphony Orchestra in Seoul, Südkorea tätig.

Er trat als Solist auf mit dem Orchester der Oper Zürich, dem Deutschen Kammerorchester, New Philharmonic of New Jersey, in New York in Carnegie's Weill Recital Hall sowie in Korea u.a. mit dem Korean Symphony Orchestra, Ulsan Philharmonic Orchestra und dem International String Festival Daejon.

Gastverpflichtungen als Stimmführer und als Konzertmeister führten ihn zu zahlreichen Schweizer Orchestern sowie nach Deutschland, Österreich, Frankreich und Norwegen.

Während seines Violinstudiums in New York belegte Michael Salm auch Dirigieren bei Prof. David Gilbert und erhielt weitere wichtige Impulse für das Dirigieren von Prof. Hauschild in Karlsruhe und Johannes Schlaefli in Zürich.

Seit 2015 leitet er das Orchester Stäfa-Üriikon als Dirigent.

### **Haben Sie Lust im Orchester Stäfa-Üriikon mitzuspielen?**

Bitte schreiben Sie eine Mail an:  
[adobosshard@orchesterstaefa.ch](mailto:adobosshard@orchesterstaefa.ch)

oder rufen Sie mich an: Annador Bosshard, 044 926 68 95

Das Orchester freut sich über Ihr Interesse!

Wir danken an dieser Stelle den Passivmitgliedern und Freunden des Orchesters Stäfa-Üriikon herzlich für ihre Treue und finanzielle Unterstützung.

Ein besonderer Dank für die gespendeten Blumen geht an Herrn M. Imbach mit seinem Rosenladen "Valse des Roses" am Bahnhof Stäfa.



*Valse des Roses*